

Otto Piene

Alchemist und Himmelsstürmer

(17. März 2019 – 05. Januar 2020)



Otto Piene, Komet, 1973, More Sky Collection
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Pressekonferenz: Freitag, 15. März 2019, 11 Uhr

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 17. März 2019, 11 Uhr

Inhalt

Presseinformation » Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer «	3
Allgemeine Informationen	9
Begleitprogramm	10
Pressebilder	12
Ausstellungsübersicht 2019/2020	16

Presseinformation

»Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer«

18. März 2019 bis 5. Januar 2020

Presse: Freitag, 15. März 2019, 11 Uhr

Eröffnung: Sonntag, 17. März 2019, 11 Uhr

»Das Licht ist die erste Bedingung aller Sichtbarkeit. Das Licht ist die Sphäre der Farbe. Das Licht ist das Lebelement des Menschen und des Bildes. Jede Farbe gewinnt ihre Qualität durch den Anteil an Licht, der ihr beschieden ist. Das Licht macht die Kraft und den Zauber des Bildes, seinen Reichtum, seine Beredtheit, seine Sinnlichkeit, seine Schönheit aus.« **Otto Piene**

Das Licht – der Urgrund der künstlerischen Auseinandersetzung mit Form und Farbe – sowie die Luft und der Kosmos mit seinen Gestirnen stehen im Zentrum dieser Ausstellung über Otto Piene. Er war ein maßgeblicher Mitbegründer der ZERO-Bewegung 1958 in Düsseldorf und als experimentierfreudiger »Künstler-Forscher« befasste er sich intensiv mit den vier Elementen. Pienes Werk fügt sich damit perfekt ein in die lichtdurchfluteten Räume des Arp Museums, dessen Architektur als eine Hymne an die immaterielle Kraft des Lichts gelesen werden kann. Zugleich hat der Künstler konkrete biografische Bezüge zum Bahnhof Rolandseck. Anlässlich des großen ZERO-Abschlussfests 1966 war er selbst hier gemeinsam mit Heinz Mack und Günther Uecker zu Gast – schließlich war der Bahnhof seit den 1960er Jahren ein wichtiger Treffpunkt der rheinischen Kunstszene. Das Arp Museum Bahnhof Rolandseck, das sich im Kunstjahr 2019 dem Thema »Sammlungen« widmet, knüpft daran an und ehrt mit ihm – nach K. O. Götz, Bernard Schultze, C.O. Paeffgen und Gotthard Graubner – nun einen weiteren bedeutenden Gegenwartskünstler mit Wurzeln im Rheinland.

»Das Weltall hat Menschen aller Epochen zum Träumen eingeladen. Wissenschaft wie Kunst hat es zu großen Taten inspiriert. Hier im Arp Museum Bahnhof Rolandseck kann jede und jeder dank Otto Piene das künstlerische Erleben des Alls erfahren. Wir verdanken dies der großartigen Sammlung von Dr. Edgar Quadt – der More Sky Collection – mit 47 Werken von Otto Piene. Für die nächsten elf Monate sind sie gemeinsam mit den Leihgaben des Piene Estate, Elizabeth Goldring-Piene, der Kunstmuseen Krefeld, des Museums Kunstpalast Düsseldorf, des ZKM Karlsruhe, des Kunstmuseums Liechtenstein und der Galerie Sprüth Magers in Rolandseck zu sehen. Das Ausstellungsjahr 2019 steht im Arp Museum ganz im Zeichen des Themas »Sammlungen« und veranschaulicht mit dem Blick

auf die hauseigenen Sammlungen, auf externe Sammlungen, die zu Gast sind, sowie auf großzügige Schenkungen diesen so wesentlichen Aspekt eines lebendigen Museums«, so kommentiert dieses Vorhaben Prof. Dr. Konrad Wolf, Kultur- und Wissenschaftsminister des Landes Rheinland-Pfalz.

Als Mitglied der ZERO-Bewegung zählt Otto Piene (geboren 1928 in Bad Laasphe, gestorben 2014 in Berlin) heute zu den Protagonisten der Abstraktion nach 1945. Er entwickelte seine Kunst zeitlebens weiter, wie die Ausstellung anhand von 63 Leinwänden, Grafiken, Keramiken, Licht- und Luftplastiken nachvollzieht. Wesentlich ist dabei das Überschreiten der traditionellen Werkgrenzen hin zu einer sinnlichen Erfahrung von Licht und Raum. Ein wiederkehrendes und zentrales Element ist der Kreis – mal solitär mal im Raster seriell anmutend. Er ist ein Symbol für die Unendlichkeit des Raums, das sich in Bezügen zum Kosmos fortsetzt.

Mit einem seiner späteren »Inflatables«, einer Ausstellungskopie der monumentalen Luftplastik *Paris Star* von 2008, besetzt eine großformatige Piene-Arbeit den Außenraum des Museums. Im Kabinett der Ausstellungsetage wird die beeindruckende Lichtchoreographie des *Lichtraums (Jena)* aus dem Jahr 2007 für die Besucherinnen und Besucher erlebbar. Ausgewählte Arbeiten von Lucio Fontana erweitern das Spektrum der Ausstellung um einen wichtigen Vordenker und Referenzkünstler für Pienes Schaffen. Auf der Etage der Sammlungspräsentation Arp werden einige Werke von Piene mit Arbeiten von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp in einen fruchtbaren künstlerischen Dialog gestellt.

Dr. Oliver Kornhoff, Direktor des Arp Museum Bahnhof Rolandseck, über die Ausstellung: *»Wie sich die abstrakte Kunst im 20. Jahrhundert, fußend auf der Moderne, im Werk von Künstlern wie Otto Piene weiterentwickelt, zeigt sich eindrucksvoll im direkten Dialog mit den Werken Fontanas und unserer beiden Hauspatrone. Otto Piene hinterlässt ein vielfältiges, spannungsvolles Gesamtwerk. Wir freuen uns außerordentlich, seine Kunst nun, über 50 Jahre nach dem fulminanten ZERO-Finale, hier in Rolandseck in ihrem reichen Spektrum zu würdigen!«*

Das Licht

Während in den 1950er Jahren die individuelle, gestische Expressivität der informellen Malerei die abstrakte Kunst beherrscht, sucht Otto Piene nach einer universelleren Sprache. Das Kunstwerk soll nicht nur Malerei oder Skulptur im klassischen Sinne sein, es soll einen ganzen »Raum« - im Sinne einer ganzheitlichen Erfahrung – eröffnen. Die Grundlagen für diese künstlerischen Ideen entwickelt er in engem Austausch mit seinen Kollegen Heinz Mack und Günther Uecker in Düsseldorf. Mit der Gründung von ZERO stoßen sie 1958 eine Kunstbewegung an, die sich bald international durchsetzt.

Einer der starken Impulse in den Arbeiten von Otto Piene ist dabei das Wesen und das Wirken von Licht, es wird konstitutiv für sein Schaffen, wie er selbst formuliert: *»Und das Licht ist da und dringt überall hin und nicht ich male sondern das Licht.«*

»Es bestimmt seine Werke, verwandelt ihre Farben und Oberflächen, bringt sie in Bewegung, belebt sie. Räume werden zu sphärischen Orten, die mit ihrer Luzidität und ihrer Lust am Spiel die Betrachter verzaubern«, erläutert **Jutta Mattern, Kuratorin der Ausstellung**. »So verwundert es nicht, dass er das Phänomen Licht, immer wieder eindringlich beschwört und zum Ausgangspunkt seiner philosophischen Betrachtungen und für sein künstlerisches Tun macht.«

Beispielhaft hierfür steht der speziell für die Ausstellung gebaute **Lichtraum**, der die Lichtchoreographie des *Lichtraums (Jena)* aus dem Jahr 2007 für die Ausstellungsbesucherinnen und –besucher in Rolandseck erlebbar macht. Hier präsentiert sich das Licht als Schöpfer des Kunstwerks: durch perforierte Wände fällt bewegtes Licht. Gleichzeitig sind im Raum drei Apparate positioniert, die sich in abgestimmten Sequenzen in Bewegung setzen und das Licht über die Wände tanzen lassen. Es sind diese lichtkinetischen Arbeiten Pienes, die er Anfang der 1960er Jahre entwickelt hat, die es dem Betrachter ermöglichen, sich als Teil einer kosmischen Ordnung zu empfinden.

Die ersten Auseinandersetzungen mit dem Thema Licht verfolgte Piene bereits Ende der 50er Jahre in seinen **Rasterbildern**. Um malerisch die Phänomene des Lichts zu manifestieren, tauschte er bewusst den Pinsel gegen Rastersiebe, die zu einem grundlegenden mechanischen Instrumentarium bei der Erschaffung seiner Rauchzeichnungen, seiner Lichtgrafiken und später auch seiner Keramiken wurden.

Für seine Lichtkompositionen verwendete Piene zumeist helle, gut reflektierende Öl- und Aluminiumfarben. Zu dieser Farbpalette gehören Weiß, Gelb, Gold und Silber. Seiner symbolischen Bedeutung nach gilt Gold als Symbol der Sonne und des göttlichen Prinzips, Gelb steht für das Sonnenlicht. Für die Alchemisten des Mittelalters war Gold erstarrtes Licht, Silber erinnerte an den Glanz von Mond und Gestirnen oder auch an die Oberfläche von Wasser. An diese **kosmologische Materialästhetik und -symbolik** schließt sich Piene mit seiner Arbeit an.

Das Feuer

Pienes Feuerbilder mit ihren zum Teil aus der Kosmologie entlehnten Bildtiteln entstehen zu Beginn der 1960er Jahre. Realisiert werden sie in vielen farblichen wie technischen Variationen auf Leinwänden und Papier und erzählen von seiner Faszination für eine kosmische Welt und deren Gestaltwerdung. Dazu sprüht er mit schwarzem Lackspray einen Kreis auf die Leinwand und bearbeitet ihn anschließend mit Fixativen, um die Brennbarkeit zu erhöhen. Er entzündet diese Fläche, hebt die Leinwand an und bewegt sie in verschiedene Richtungen mit unterschiedlichen Neigungswinkeln hin und her, bläst in die Flammen, befeuert sie –, bis er schließlich den Gestaltungsprozess beendet und die Flammen durch heftiges Auspusten löscht.

Nicht selten entstehen auf der Farbschicht Risse, Krusten und Blasen, der Lack verläuft, es bildet sich ein hochexplosives Gemisch, das sich auf der Leinwand als Spritzer verteilt. Bisweilen gelingt es nicht, die Flammen zu kontrollieren und den richtigen Zeitpunkt des Löschens zu finden. Manches Mal zerstört dann das Feuer das Ursprungsmotiv und die

Bildfläche. Feuer und Rauch avancieren so zu »Malinstrumenten«. »Immer geht es um die Übertragung von Energien, die Transformation von Materie. Dabei spielt auch der Kreis als Gestalt der Planeten wie die der Sonne und des Mondes und als kosmische Form, stellvertretend für Unendlichkeit und Vollkommenheit eine große Rolle«, führt Kuratorin Jutta Mattern aus.

Die Luft

Diametral der Erde entgegengesetzt finden sich **Pienes Inflatables**, die zu seinen *Sky Art*-Projekten gerechnet werden und mit seinem Lebensmittelpunkt in den USA ab 1964 eine besondere Aufmerksamkeit erfahren. Diese mit Luft gefüllten Skulpturen, aus Spinnakertuch gefertigt, erobern als Sterne mit zusätzlichen Luftschläuchen versehen den Himmel. Wie das Licht ist auch die Luft von fundamentaler Bedeutung für Pienes Werk, künstlerischer Ausdruck seiner Faszination für das Universum, Mittel der realen Erweiterung seiner Ideen in den Raum.

Für das im Außenbereich der Meier'schen Museumsarchitektur installierte weiße *Inflatable Paris Star*, das ursprünglich 2008 in Paris gezeigt wurde, wurde für die Rolandsecker Ausstellung eigens eine Kopie nachgenäht. In rhythmischen Abständen wird dieses rund 7 m hohe und 7 m breite, äußerst leichte Gebilde mit Luft befüllt, um dann nach einer gewissen Zeit wieder in sich zusammenzusacken. Es ist das erste Mal, dass ein *Inflatable* über einen solch langen Zeitraum unabhängig von einem Sky Event zu sehen ist.

Die Erde / Der Ton

»Er hat immer hoch konzentriert gearbeitet, zwei bis drei Stunden, Mantel aus und dann ging das sofort los, alle paar Wochen, wenn er aus den USA hier war. (...) Schön mit ihm zu arbeiten, hat viel Spaß gemacht. Höchst respektvoll, eine wirkliche Persönlichkeit.« So beschreibt Niels Dietrich, Inhaber der Werkstatt für Bildhauerei und Spezialist für Keramik in der Bildenden Kunst und Architektur, die Zusammenarbeit mit Otto Piene.

In der Ausstellung repräsentieren vielgestaltige **Reliefs und Skulpturen** das keramische Schaffen Pienes. Als »schwere Bilder« bezeichnet er seine *Raster- und Grubenkeramiken*, die in Zusammenarbeit mit Niels Dietrich in Köln entstanden. Als Grundlage dienten unterschiedlich große, von der Keramikwerkstatt vorgefertigte Tonplatten aus einer Tongrube im Westerwald. Die sinnlich-taktilen Oberflächen der *Grubenkeramiken* wirken zum überwiegenden Teil ohne Glasur sehr grob, während die feineren Rasterkeramiken linear rhythmisierte Reihungen von Kreis- und Punktformationen aufweisen.

Mit ihrer unregelmäßigen glänzenden Platinoberfläche und dem darunterliegenden silbrig-grauen Ton erinnert die Arbeit *Kleiner Urknall* (2006) in ihrer Struktur an die erstarrten Lichtblitze einer Explosion. Pienes *Hemisphären* (2006) weisen dagegen zahlreiche kleine Löcher in den plastischen Erhebungen auf. Mit ihren farbigen, partiell durch Edelmetall belegten Oberflächen visualisieren sie Transformationen, die dem Brennvorgang von über 1040 Grad Celsius im Ofen geschuldet sind.

So sind Pienes Keramiken immer das Ergebnis eines **Verwandlungsprozesses**. Ähnlich wie bei seinen Feuerarbeiten die aktiv beteiligten Elemente Feuer und Luft waren, so sind es hier

alle vier Elemente: Feuer, Wasser, Erde und Luft. Sie formen das ursprünglich weiche Material des Tons zu einem festen Körper um und beleben die Oberflächen durch Kolorite, indem sie Glasuren und Metalle verflüssigen – und wieder verfestigen. Die Feuerleinwände wie die gebrannten Keramiken eint ein metamorphischer Prozess, indem der Künstler mittels der Energie des Feuers alchemistisch in die Verbindung von Material und Farbe eingreift.

Lucio Fontana

In diesen Kosmos von Otto Pienes Arbeiten gesellen sich in der Ausstellung Werke des italienisch-argentinischen Künstlers Lucio Fontana (1899 – 1968). Fontana war **ein wichtiger Weggefährte Otto Pienes, aber auch der übrigen Mitglieder der ZERO-Gruppe**. Ihre Bewunderung galt seiner radikalen Revolutionierung der Malerei und Skulptur und war für sie ein wesentlicher Impulsgeber für ihr eigenes und kollektives Schaffen. Verehrung zeigten Piene, Uecker und Mack zudem auch auf der documenta III 1964 mit dem Lucio Fontana gewidmeten kinetischen Lichtraum *Hommage á Fontana* sowie mit einem geplanten Bankett zu Ehren Fontanas, das 1966 oder 1967 im Festsaal des Bahnhofs Rolandseck stattfinden sollte. Allein das Ende der Bewegung mit dem ZERO-Abschlussfest 1966 in Rolandseck vereitelte dieses Vorhaben.

Ab 1947 entwickelte Fontana Ideen zu Farbe, Klang, Raum, Bewegung und Zeit und fasste diese in fünf Manifesten zum Konzept des *Spazialismo* zusammen. 1949 entstehen schließlich seine plastischen Malereien, die zur Werkreihe der *Buchi* (Löcher) gehören. Seine für diese Ausstellung ausgewählten Werke beschränken sich auf eben diese Schaffensperiode, da das Kreismotiv eine Entsprechung in Pienes Werken findet. Beide Künstler arbeiteten bevorzugt mit lasierter Keramik, mit Metallen und entwickelten ortsbezogene Lichtinstallationen, beide rückten die Parameter Raum, Licht und Bewegung ins Zentrum ihrer Kunst. Sie definierten damit den klassischen Werkbegriff neu zugunsten einer sinnlichen Erfahrung, die sich in einem Zeit- und Raumkontinuum vollzieht.

Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp

Otto Pienes geistige Verbindungen zur klassischen Moderne zeigen wir in einer dialogischen Gegenüberstellung von einigen seiner Arbeiten mit Werken von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp im Rahmen unserer Sammlungspräsentation. Parallelen finden sich sowohl im literarischen Werk von Hans Arp als auch in den malerischen und bildhauerischen Arbeiten dieser beiden Pioniere der Abstraktion.

So schreibt **Hans Arp**, dass ihre Werke *»(...) in die Weite, in die Tiefe, in die Unendlichkeit zeigen«*. Zu Sophie Taeubers Kreiskompositionen formuliert er: *»(...) Sie hat das goldene Strahlengebein der Sterne gemalt. (...) Sie ließ die Punkte zu Beeren zu riesigen Früchten zu Sonnen anwachsen. Sie ließ Punkte zu Asche zerfallen. Sie hat Perlen in weiße Beete gesät und daraus Monde gezogen (...) In dieser Welt besteht Oben und Unten, Helligkeit und Dunkelheit, Ewigkeit und Vergänglichkeit in vollendetem Gleichgewicht. So schloß sich der Kreis.«*

Während Hans Arp das bewegte Oval bzw. den Nabel und Otto Piene den biomorphen Kreis immer wieder darstellen, erhebt **Sophie Taeuber-Arp** den geometrischen Kreis konsequent zu einem zentralen Motiv. Sie sortiert ihn, teilt ihn, lässt ihn auf Linien balancieren und tanzen, als Kegel, Zylinder oder Kugel in die Dritte Dimension wachsen oder nutzt ihn als Grundplatte von Reliefs. Sie begreift den Kreis als reine Form, den sie ähnlich wie Otto Piene von abbildenden Parametern »befreit« und lässt ihn frei schwebend einem ganz eigenen Rhythmus folgen.

Und so schließt sich der Kreis in dieser Ausstellung zu einem Kosmos, in dem sich Otto Piene, Lucio Fontana, Sophie Taeuber-Arp und Hans Arp begegnen und auf ihre je unterschiedliche Art und Weise mit ihrer Kunst die irdische Welt gestalten. Die Schau präsentiert mit Otto Piene einen Künstler, der viel wagt, der experimentierfreudig ist, der radikal neue technische wie künstlerische Ideen entwickelt und an der Zusammenarbeit mit anderen – Mitdenkern und Mitstreitern – immer interessiert ist. Mit dem biografischen Bezug zum ZERO-Abschlussfest im Bahnhof Rolandseck findet sie auf den lichtdurchfluteten Etagen des Richard Meier-Baus ihren idealen Ort.

Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit der More Sky Collection, Dr. Edgar Quadt, dem Otto Piene Estate und der Galerie Sprüth Magers.

Der Katalog

Der von Oliver Kornhoff herausgegebene und von Franziska Nast gestaltete Katalog (Deutsch/Englisch) mit Texten von Astrid von Asten, Chogakate Kazarian, Barbara Könches, Heinz Mack, Jutta Mattern, Anabel Runge / Niels Dietrich, Tomás Saraceno und Stephan von Wiese sowie mit Gedichten von Hans Arp und Elizabeth Goldring-Piene erscheint mit Installationsfotos zur Art Cologne am 10.4.2019.

Anzahl der Kunstwerke:

53 Arbeiten von Otto Piene
8 Arbeiten von Lucio Fontana
2 Arbeiten von Lothar Wolleh

Leihgeber:

Otto Piene:

More Sky Collection
Kunstmuseen Krefeld
Museum Kunstpalast Düsseldorf
Piene Estate
Galerie Sprüth Magers
Kunstmuseum Liechtenstein
ZKM Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Lucio Fontana:

Tate
Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza
Sammlung Rira
Sammlung Lenz Schönberg
Elisabeth Goldring-Piene
Galerie Almine Rech
Mazzoleni Art
Robilant+Voena

Lothar Wolleh:

Dr. Oliver Wolleh

Förderer



Gesellschaft der Freunde und Förderer |
arp museum Bahnhof Rolandseck

Allgemeine Informationen

Arp Museum Bahnhof Rolandseck
Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen
Tel. +49(0) 22 28 92 55-0
Fax. +49(0) 22 28 94 25 21
info@arpmuseum.org
www.arpmuseum.org



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 11 bis 18 Uhr

Eintritt: Erwachsene, alle Ausstellungen: 9 Euro, ermäßigt: 7 Euro
Nur Bahnhof: 4 Euro, ermäßigt 2 Euro

Das komplette Programm: www.arpmuseum.org

Facebook: www.facebook.com/arpmuseumbahnhofrolandseck

Twitter (#arpmuseum)

Instagram (#arpmuseum)

PRESSEMATERIAL auf der Homepage des Arp Museums unter:

<http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html>

Begleitprogramm zur Ausstellung

Information | Führungen | Anmeldung

Kunstvermittlung | +49 2228-9425-36 | heller@arpmuseum.org

Eröffnung der Ausstellung

Sonntag, 17. März 2019 | 11 Uhr

Es sprechen:

Dr. Oliver Kornhoff, Direktor Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Prof. Dr. Konrad Wolf, Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz

Dr. Edgar Quadt, Freund und Sammler von Otto Piene

Jutta Mattern, Kuratorin

Öffentliche Führung durch die Ausstellung um 15 Uhr

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

Sonntag, 17. März, 21. April, 19. Mai | 15 – 16 Uhr

Kosten: 3,50 Euro | zzgl. Museumseintritt

Fortbildung für Kindergärten, Grundschulen, und weiterführende Schulen

Donnerstag, 21. März | 15:30 – 17:30 Uhr

Bei der Fortbildung stellen wir Ihnen unser Jahresprogramm vor und geben Ihnen Anregungen, wie Sie die Ausstellung mit Ihren Unterrichtsinhalten verbinden können oder bei uns das Gesehene mit den Schülerinnen und Schülern praktisch umsetzen können. Gerne stellen wir Ihnen eine Teilnahmebescheinigung aus.

Anmeldung erforderlich!

Der entschleunigte Blick – Dialogführung: Mit kosmischer Energie zu neuen (Bild)Welten – Mit Otto Piene von Zero auf Lichtgeschwindigkeit

mit Dr. Nicole Birnfeld und Olaf Mextorf

Samstag, 30. März 2019 | 11:30 – 13 Uhr

Kosten: 14 Euro | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich: Olaf Mextorf | +49 228 365076 |

www.der-entschleunigte-blick.de/veranstaltungen/ (Stichwort »Piene«)

Führung durch die Ausstellung

mit der Kunsthistorikerin Daniela Bennewitz in Kooperation mit der Volkshochschule Bonn

Sonntag, 31. März | 11:30 – 13 Uhr

Kosten: 14,50 Euro | inkl. Museumseintritt | über die VHS Bonn zu zahlen

Schriftliche Anmeldung: VHS Bonn | +49 228-773042 | gabriele.tillmanns@bonn.de

MBArt-Workshop: Licht und Raum

mit Silke May

Samstag, 18. Mai | 11 – 17:30 Uhr

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem MBSR-MBCT Verband Deutschland

Kosten: 86 Euro pro Person | inkl. Material, Museumseintritt und einem vegetarischen Mittagsimbiss

Anmeldung: Silke May | +49 228-2422670 | info@silke-may.de

Kuratorenführung durch die Ausstellung

mit Jutta Mattern

Sonntag, 19. Mai | 13 – 14 Uhr

Kosten: 5 Euro | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich!

Malwochenende: Kreis um Kreis

mit Silke May

Samstag, 15. Juni | 11 – 17 Uhr und Sonntag, 16. Juni | 11 – 14 Uhr

Kosten: 120 Euro pro Person inkl. Material | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung: Silke May | +49 228-2422670 | info@silke-may.de

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

Sonntag, 17. März, 21. April, 19. Mai | 15 – 16 Uhr

Kosten: 3,50 Euro | zzgl. Museumseintritt

Pressebilder

»Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer«

17. März 2019 bis 05. Januar 2020



Hemisphäre Platin | Otto Piene | 2007
More Sky Collection | © VG Bild-Kunst,
Bonn 2019 | Foto: Christian Altengarten



Komet | Otto Piene | 1973 | More Sky
Collection | © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

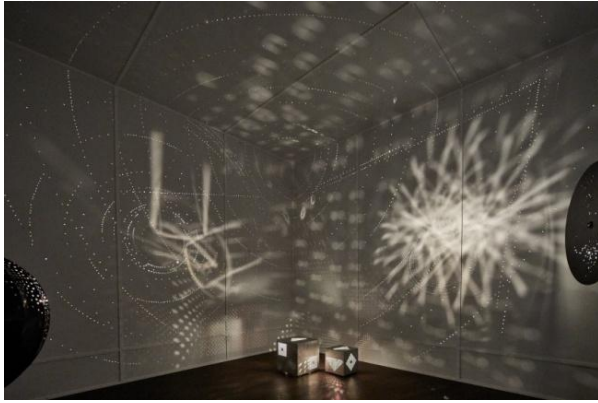


Die Geburt des Regenbogens | Otto
Piene | 1973 | More Sky Collection |
© VG Bild-Kunst Bonn, 2019



Bausch | Otto Piene | 1998 | More Sky
Collection | © VG Bild-Kunst Bonn, 2019

arp museum Bahnhof Rolandseck



Lichtraum (Jena), Installationsansicht |
Otto Piene | 2007 | © VG Bild-Kunst,
Bonn 2019 | Foto: Mick Vincenz



Paris Star (Ausstellungsansicht) | Otto
Piene | 2008 (Ausstellungskopie 2019) |
© Otto Piene Estate/ Sprüth Magers |
Foto: Mick Vincenz



Otto Piene bei einer Feuerarbeit |
Foto und © Peter Müller / BILD

arp museum Bahnhof Rolandseck



Ausstellungsansicht

Arp Museum Bahnhof Rolandseck |
Richard-Meier-Bau | Erdgeschoss |
Südraum | Foto: Mick Vincenz



Ausstellungsansicht

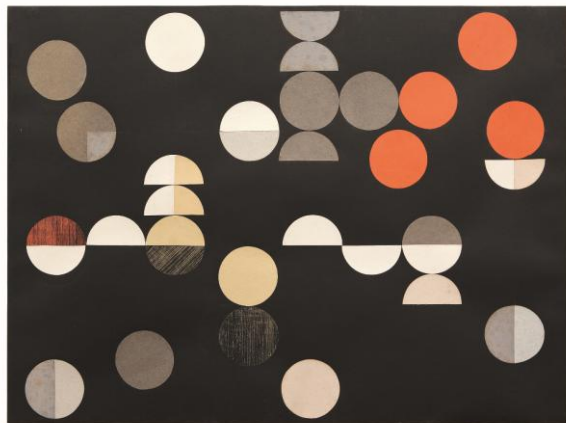
Arp Museum Bahnhof Rolandseck |
Richard-Meier-Bau | Erdgeschoss |
Nordraum | Foto: Mick Vincenz



Copper Play (Lichtarbeit) | Otto Piene |
2011 | Foto: Mick Vincenz



Spheres | Lucio Fontana | 1957 | Museo Internazionale delle Ceramiche Faenza (MIC) | © VG Bild-Kunst, Bonn 2019



Komposition mit Kreisen und Halbkreisen | Sophie Taeuber-Arp | 1938 | Arp Museum Bahnhof Rolandseck | Foto: Mick Vincenz

Ausstellungsübersicht 2019/20

bis 28.04.2019

Sammlung Arp 2018:
**»Ich zerschnitt Berge von Papier in
einer großen Euphorie«**
Neubau OG

Themenjahr 2019 »Sammlungen«

10.02.2019

AufDADAtakt

10.02. bis 08.09.2019

**Im Lichte der Medici. Barocke Kunst
Italiens**
**Haukohl Family Collection European
Tour**
Pavillon

10.02. bis 05.05.2019

Gestaltung der Zukunft
Stipendiatinnen und Stipendiaten des
Künstlerhauses Schloss Balmoral
und des Landes Rheinland-Pfalz
Bahnhof

17.03.2019 bis 05.01.2020

Otto Piene. Alchemist und
Himmelsstürmer
Neubau EG

26.05.2019 bis 05.01.2020

Collagen. Die Sammlung Meerwein
Dritter Ausschnitt
Bahnhof

26.05.2019 bis 05.01.2020

**Sammlung Arp 2019: »Die Natur ist
eine versteinerte Zauberstadt«**
Neubau OG

22.09.2019 bis 05.01.2020

Kunstkammer Rau
Die vier Elemente
Pavillon

Sammlung Arp 2018

»Ich zerschnitt Berge von Papier in einer großen Euphorie«

bis 28. April 2019



Hans Arp, Nächtliche Gaukelei, 1962 (Collage), Arp Museum Bahnhof Rolandseck, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto: Mick Vincenz

Im Œuvre Hans Arps nehmen Papierarbeiten eine besondere Stellung ein, denn mit keinem anderen Medium geht er derart vielfältig um. Immer wieder lotet er dessen Grenzen aus und gelangt zu neuen Verwendungsmöglichkeiten. Arp zeichnet nicht nur und fertigt farbenprächtige Druckgrafiken an, sondern er zerreißt und klebt, bemalt, schneidet aus und zerknittert – und verleiht dem Papier damit gar eine dritte Dimension.

Allerorts werden in der Sammlungspräsentation die der Natur entlehnten Prinzipien seiner organischen Abstraktion – Metamorphose, Konstellation und Zufall – anschaulich. Anhand seines Umgangs mit dem Papier sind Arps Spontanität und seine unbändige Experimentierfreude besonders greifbar.

Im Lichte der Medici. Barocke Kunst Italiens

Haukohl Family Collection European Tour

10. Februar bis 8. September 2019



Felice Ficherelli, Der HI. Sebastian wird von der HI. Irene geheilt, 17. Jh., © Haukohl Family Collection, Foto: Tom Lucas / MNHA Luxembourg

In der Kunstkammer Rau findet zum Jahresauftakt ein Sammlungstreffen der besonderen Art statt: Die amerikanische Sammlung Haukohl, die wohl bedeutendste Privatsammlung an Florentiner Barockmalerei außerhalb Italiens, ist auf einer Europa-Tournee zu Gast in Rolandseck. Sie umfasst Allegorien, religiöse Motive, Genreszenen und Porträts. Herzstück der Sammlung sind die Gemälde der Künstler-Familie Dandini, die generationsübergreifend im Dienste der Medici stand.

Diese und weitere Meisterwerke von Jacopo da Empoli, Giovanni Domenico Ferretti oder Felice Ficherelli treffen auf eine Fülle italienischer Kunstschätze aus der Sammlung Rau für UNICEF, darunter Gemälde und Skulpturen von Giovanni Angelo da Montorsoli, Carlo Dolci und Giovanni Battista Caracciolo.

In Florenz war die Entwicklung der Künste und Wissenschaften eng mit dem Aufstieg und Fall der Dynastie der Medici verknüpft. Eine lange Friedenszeit, eine blühende Wirtschaft und ein stabiles Staats- und Herrschaftsgefüge ließen die Künste prosperieren. Ihre Hofkünstler wie auch ihre Kunstsammlung setzten die Medici im Sinne einer strategischen Kulturpolitik ein.

An der 1563 von Cosimo I. de Medici gegründeten Accademia delle Arti del Disegno lag das Augenmerk auf Zeichnung und Aktstudium. Meisterhaft erfasste man Oberflächen, weiche Haut und kostbare Materialien. Dank expressiver Gestik und Mimik und sinnlicher Verführungskraft sprechen die Figuren bis heute unmittelbar zu uns. Eine Besonderheit sind auch die opulenten zum Teil originalen barocken Rahmen, die von der Familie Haukohl eigens für die Gemäldekollektion zusammengetragen wurden.

Die versammelten Werke sind Botschafter einer Zeit, in der sich die Mächtigen dieser Welt über ihre Liebe zur Kunst definierten. Dies verbindet die Medici mit der Sammlerfamilie Haukohl und Gustav Rau, die diese gesellschaftspolitisch tragende Rolle des privaten Sammelns von Kunst bis in unsere Gegenwart weiterführen.

»Im Lichte der Medici. Barocke Kunst Italiens« ist eine Ausstellung des Arp Museums Bahnhof Rolandseck in Kooperation mit dem Musée national d'histoire et d'art Luxembourg als Koordinator und Initiator.

Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer

17. März 2019 bis 5. Januar 2020



Otto Piene, Komet, 1973, More Sky Collection, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Als Mitbegründer der ZERO-Bewegung 1958 in Düsseldorf zählt Otto Piene (1928–2014) zu den Protagonisten der internationalen Abstraktion nach 1945. Anlässlich des großen ZERO-Abschlussfests 1966 war Piene selbst bereits zu Gast in Rolandseck, weshalb wir uns besonders freuen, sein Schaffen nun an diesem Ort zu würdigen. Piene entwickelte seine Kunst zeitlebens weiter, wie die Ausstellung in rund 60 Leinwänden, Keramiken und Lichtarbeiten zeigt. Zentral in Pienes Werk ist das Überschreiten der traditionellen Werkgrenzen hin zu einer

sinnlichen Erfahrung von Licht und Raum. Diese Sinnlichkeit wird in den abstrakten Raster- und Feuerbildern wie auch in den Keramiken durch die spezifische Behandlung der Oberflächen in Farbe, Struktur und Relief erzielt. In verschiedenen Werkgruppen zeigt sich dabei ein verbindendes Element: Der Kreis – eine formale Konstante und zugleich ein Symbol für die Unendlichkeit des Raums. Diese Symbolik führt Piene weiter in Bezügen zum Kosmos, dem Firmament und den Gestirnen.

Die kosmischen Referenzen finden sich in seinen Werktiteln und werden vor allem im eigens rekonstruierten Lichtraum Jena von 2007 erlebbar. Als sinnbildliche Eroberung des Himmels erweitert eines der berühmten Inflatables die Rolandsecker Ausstellung in den Außenraum. Insbesondere in der Idee einer räumlich erfahrbaren Kunst zeigt sich eine deutliche Nähe zu Lucio Fontana (1899–1968), dem Begründer des Spazialismo, den Otto Piene sehr schätzte. Die Parallelen im Kunstverständnis beider werden anhand einiger ausgewählter Werke Fontanas anschaulich, die im Dialog mit denen Pienes gezeigt werden. Darüber hinaus machen überraschende Bezüge zu den Werken von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp Otto Pienes Wurzeln in der modernen Abstraktion lesbar.

Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit der More Sky Collection, Dr. Edgar Quadt, dem Otto Piene Estate und der Galerie Sprüth Magers.

Sammlung Arp 2019: »Die Natur ist eine versteinerte Zauberstadt«

26. Mai 2019 bis 5. Januar 2020



Blick in Arps Atelier in Meudon Ende der 1950er Jahre, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto: Ernst Scheidegger © Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv

Im Anschluss an die Präsentation Arp'scher Reliefs und Papierarbeiten steht 2019 der Schaffensprozess seiner Skulpturen im Fokus. Spannende Erkenntnisse zu handwerklichen Methoden sind uns zunächst durch eigene, rückblickende Darstellungen sowie durch Beschreibungen seiner Künstlerfreunde überliefert. Insbesondere das Atelier als Ort der kreativen Schöpfung soll beleuchtet werden. Gipsmodelle, Werkzeuge und Gussformen lassen den

Prozess der Entstehung für die Besucherinnen und Besucher lebendig werden. Neben den eigentlichen Werken – aus Bronze, Holz, Kalkstein, Marmor und Zement – sind es vor allem zahlreiche Fotografien, die einen Zugang ermöglichen. Neben frühen Dokumentationen seiner Arbeit an Gipsplastiken im Garten des Atelierhauses in Meudon bietet der eindrucksvolle Fotozyklus Ernst Scheideggers (1923 – 2016) das umfassendste Bild seiner Arbeitsstätten. Er begleitete Arp Mitte der 1950er Jahre während der Arbeit an der monumentalen Außenplastik »Wolkenhirte« und hält die Atmosphäre der Ateliersituation bei Paris fest. Obwohl das Atelier der reale Ort seines Schaffens ist, bleibt Arps geistiges Atelier zeitlebens die »große Werkstatt der Natur« und er bewahrte sich die romantische Sichtweise eines Träumers.

Kunstkammer Rau: Die vier Elemente

22. September 2019 bis 5. Januar 2020



Johann Martin von Rhoden, Die Kaskade von Tivoli, 1825
Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für UNICEF

In engem Verbund mit der parallel präsentierten Ausstellung »Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer« widmet sich die zweite Rau-Ausstellung im Themenjahr 2019 »Sammlungen« den vier Elementen – Erde, Feuer, Wasser und Luft. Anhand von exquisiten Gemälden aus der Sammlung Rau für UNICEF im Dialog mit preisgekrönten Fotografien aus dem UNICEF-Wettbewerb »Foto des Jahres« geht die Schau auf Spurensuche durch die Geschichte und erforscht, was die Welt zusammenhält. Sie folgt Philosophen, Medizinern und Alchemisten vom Mittelalter

bis in die Gegenwart und fragt nach dem Gleichgewicht zwischen den Uressenzen, die unsere Umwelt, aber auch den Menschen durchdringen. Seit der Antike glaubte man, dass bei einer Störung dieser elementaren Balance Makro- wie Mikrokosmos, Umwelt wie Mensch gefährdet und krank würden.

Und so pendelt die Ausstellung zwischen der heilen Welt eines überbordenden barocken Stilllebens von Frans Snyders und dem Hochwasser-Bild von Claude Monet, das den Klimawandel bereits ankündigt.